

Kurze Predigt:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Jesus Christus wurde geboren!

So antworteten zwei Schulkinder im vergangenen ökumenischen Schulgottesdienst hier, in der Kirche auf meine Frage, was man denn an Weihnachten so feiert. Eigentlich hatte ich erstmal andere Antworten erwartet wie: Da kommt der Weihnachtsmann. Da gibt's Geschenke usw.

Ich habe mich gefreut, dass vielen Kindern im Gottesdienst klar war:

Weihnachten feiern wir, weil Jesus geboren wurde.

Weihnachten feiern wir, weil Gott selbst in seinem Sohn Jesus zur Welt kam – und das nicht mit großem Trara, sondern ganz klein und bescheiden in ganz ärmlichen Verhältnissen in einem Stall zu Bethlehem. Und zudem haben es nicht angesehene Leute, die Hirten, der Beruf damals nicht viel galt, es als erste erfahren. Ausgerechnet sie kamen zu dem Jesuskind.

Soweit kennen wir die Geschichte und die frohe Weihnachtsbotschaft, die darin steckt.

Die Frage ist allerdings: Ist das bloß eine Geschichte für uns, die wir jedes Jahr gerne hören und mehr nicht? Oder hat das auch etwas darüber hinaus mit unserem Leben zu tun?

Ich bin überzeugt: Das hat es!

Durch Weihnachten darf ich wissen:

Gott ist nicht nur hoch erhaben im Himmel zu anzutreffen, so als hätte er mit unserem Leben hier auf Erden herzlich wenig zu tun.

Nein, er ist sich nicht zu schade, aus den himmlischen Höhen sich aufzumachen und zu uns Menschen zu kommen.

Er kommt dorthin, wo wir gerade stehen, egal ob es uns an dem Ort und in der Lage, wo wir uns befinden, gerade gut oder schlecht geht.

Er lässt sich ganz auf unser Leben ein, auch wenn es manchmal nicht fröhlich und toll ist, sondern traurig und durchwachsen.

Er wendet sich uns von ganzem Herzen zu und will unser guter Freund sein!

Genau dafür steht die Weihnachtsgeschichte aus dem 2. Kapitel des Lukasevangeliums.

Genau das ist durch die Geburt Jesu Christi Wirklichkeit geworden!

In Jesus kommt Gott selbst in unsere manchmal bescheidenen und ärmlichen Verhältnisse.

Genau darauf lässt Gott sich ein.

Aus Liebe zu uns, wird er ganz Mensch, stellt er sich an unsere Seite und ist einfach für uns da.

So sehr liebt Gott uns Menschen!

Das darf ich gerade an Weihnachten wissen. Auf diesen liebevollen und freundlichen Gott darf ich darüber hinaus in meinem ganzen Leben vertrauen - nicht nur an den Weihnachtstagen, wo so schöne Feststimmung aufkommt.

Ich wünsche uns daher allen, dass Gott selbst durch Jesus in unser Leben kommt und wir das auch spüren und erfahren!

Ich bin überzeugt: Zu jedem will er kommen und ihm ganz nahe sein, für ihn da sein.

Gerade an Weihnachten wird mir deutlich, was für ein großes, weites und liebevolles Herz Gott hat!

Seine Liebe gilt allen Menschen, ja darüber hinaus auch den Tieren, einfach seiner kompletten Schöpfung.

Ich erzähle dazu kurz zum Schluss eine nette Geschichte, die ich in meinem Adventskalender gefunden habe.

Eine Pfarrerin hatte über ihren Mann eine etwas kuriose Krippe mit ins Haus bekommen, die jedes Jahr zu Weihnachten aufgestellt wurde. Sie sah etwas

norddeutsch aus und stammte aus dem viel sagenden Brunsbüttel, nicht gerade das biblische Bethlehem. Dazu kamen noch Tiere wie Rehe, Hirsche, Hase und Eichhörnchen. Aber naja, dachte sich die Pfarrerin, damit kann ich noch leben. Doch dann wurde die Grenze vom Krippenbild eindeutig überschritten. Es kamen doch tatsächlich solche Tiere wie der Pinguin, der Gorilla, das Walross und das Stinktier dazu. Das ging doch zu weit! Immer wieder entfernte die Pfarrerin diese Tiere aus der Krippe, aber kaum hatte sie der Krippe den Rücken zugekehrt, waren sie wieder da. Schnell merkte sie, dass ihre kleine Tochter dahinter steckte. Und so stellte sie ihre Tochter zur Rede. Diese schaute sie mit großen runden Augen an und sprach: Aber Mama, du hast doch selber gesagt, an die Krippe dürfen alle kommen. Auch der Pinguin, der Gorilla, das Walross und das Stinktier. Da fiel der Pfarrerin aus einem stotternden ‚Von einem Gorilla war aber nie die Rede‘ nichts mehr ein. Sie merkte, dass sie verloren hatte. Und so ließ sie diese seltsame Krippe stehen, auch wenn die Gäste manchmal etwas komisch guckten.

Diese Weihnachtsbotschaft stimmt tatsächlich. Zur Krippe darf jeder kommen, egal ob Mensch oder Tier, welcher Art auch immer.

Das Krippenspiel, das die Katechumenen und Konfirmanden gleich aufführen, will diese frohe Weihnachtsbotschaft aus Sicht der Tiere verkünden.

Sind wir doch mal gespannt, wie die Tiere, die ja noch vor den Hirten da waren, es erlebt haben, dass Jesus Christus geboren wurde. Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft; er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.